

Pressemitteilung

Die WM 2006 rückt näher und somit auch Aufregung und Vorfreude auf spannende Spiele. Tausende Fußballfans aus aller Welt werden die Weltmeisterschaft verfolgen. Der Juni wird turbulent, das ist keine Frage. Jedoch wird die Fußballweltmeisterschaft auch von Problemen begleitet, die aufgrund ihres Ausmaßes und ihrer Unmenschlichkeit nicht in Vergessenheit geraten dürfen. Noch immer nähern trotz zahlreicher Kampagnen seit der WM 2002 Tausende Kinderarbeiter in Pakistan und Indien im Akkord Fußbälle. In diesem Jahr rückt mit Anpfiff der WM eine weitere Gefahr ins Blickfeld: Menschen- und Frauenrechtsorganisation rechnen mit einem starken Anstieg der Zwangsprostitution als Folge der stetig ansteigenden Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen während sportlicher Großveranstaltungen. Schätzungen zufolge werden bis zu 40.000 Frauen und Kinder aus Ost- und Zentraleuropa von organisierten, kriminellen Banden eingeschleust und werden Opfer von Misshandlungen.

Global March gegen Kinderarbeit ruft zu „Fair Play“ für Kinder auf, die unter menschenunwürdigen Bedingungen in der Sport- und Fanartikelindustrie arbeiten und dadurch nicht nur gesundheitliche Schäden erleiden, sondern auch ihrer Schulausbildung beraubt werden. Ohne Bildung haben die Kinder weder berufliche Perspektiven noch Chancen, sich aus der Armut zu befreien. Kinder, die verschleppt und zur Prostitution gezwungen werden, erleiden durch physischen und psychischen Missbrauch, durch die Trennung von ihrer Familie und erniedrigende Lebensbedingungen mentale Traumata, Depressionen, deren Folgen häufig Drogensucht und Suizidversuche sind.

Anlässlich der WM 2002 hatte *Global March* mit einer Kampagne gegen Kinderarbeit in der Sportindustrie u.a. darauf aufmerksam gemacht, dass zahlreiche bekannte Markenfirmen nicht auf den Einsatz von Kinderarbeit verzichteten. Das stärkere öffentliche Bewusstsein, was durch die Kampagne geschaffen wurde, schlug sich auch in politischen Handlungen nieder. Zum Beispiel verabschiedete das Europäische Parlament 2002 eine Resolution, welche den Einsatz von Kinderarbeit in der Sportartikelindustrie verbietet. Schon 1996 verpflichtete sich die Fédération Internationale de Football Association (FIFA), keine Produkte mehr zu lizenzieren, die mit Kinderarbeit hergestellt werden und nur Arbeiter über 15 Jahren zu beschäftigen. Auch der Weltverband der Sportartikelindustrie (WFSGI) bekannte sich 1997 im Atlanta-Abkommen zur Abschaffung von Kinderarbeit in der Fußballproduktion in Pakistan. Daraufhin wurde bis 2003 von der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) ein Beobachter-System eingerichtet, um die Produktion zu kontrollieren. Dennoch kann bis zum heutigen Tag nicht die Herstellung von Fußbällen ohne Kinderarbeit garantiert werden.

1998 hatten sich Hunderttausende Menschen auf der ganzen Welt zu einem Protestmarsch (Global March gegen Kinderarbeit) zusammengeschlossen, um die Mitgliedsstaaten der IAO zur Annahme der Konvention 182 gegen die schlimmsten Formen von Kinderarbeit, welche auch Kinderhandel und Zwangsprostitution umfassen, zu drängen. Seither hat sich der Global March auf internationaler Ebene zu einem wichtigen Akteur entwickelt, wenn es darum geht, die Anstrengungen zur Abschaffung von Kinderarbeit einerseits und zur globalen Durchsetzung der Ziele von Bildung für Alle andererseits logisch zusammenzuführen. Seit November 2005 ist Global March mit ILO, UNICEF, UNESCO und Weltbank in der neuen Globalen Arbeitsgruppe zum Thema Kinderarbeit und Bildung engagiert, welche darauf fokussiert, die Abschaffung von Kinderarbeit und die Durchsetzung universaler Grundschulbildung als sich zwei bedingende Faktoren innerhalb umfassender globaler Entwicklungsprogramme zu integrieren.

Anlässlich der diesjährigen Kampagne zur WM, *Goal 2006 – A Child friendly Game*, appelliert Global March an den Präsidenten der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso, an Bundespräsident Horst Köhler, Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble sowie an die Landesinnenminister von Brandenburg, Sachsen, Bayern und Mecklenburg-Vorpommern sowie an die Regierungen der EU-Staaten. In den Appellbriefen wird u.a. gefordert, Grenzkontrollen zu verschärfen und sich verstärkt um die Identifizierung von Frauen und Kindern zu bemühen, die illegal eingeschleust werden, um Menschenhandel und Zwangsprostitution aufzudecken.

Global March reiht sich mit seinem Appell unter eine Vielzahl von Initiativen und Kampagnen in Deutschland und Europa. Neben den verschiedenen Aktionen im Fairen Handel sei vor allem auf die Kampagne „Rote Karte gegen Zwangsprostitution“ von EU-Parlamentariern sowie auf das breite deutsche Bündnis „abpfiff – Schluss mit Zwangsprostitution“, in dem neben vielen anderen amnesty international und der Deutsche Frauenrat unter der Schirmherrschaft des DFB-Geschäftsführers Theo Zwanziger und des Berliner Bürgermeisters Klaus Wowereit engagiert sind, verwiesen. Damit aber die Fußballweltmeisterschaft zu einem fairen Spektakel für alle wird, bedarf es großer Anstrengungen bei denen die Fans genauso gefragt sind wie Politiker, Markenfirmen und Konsumenten.

Deutsche Sektion Global March gegen Kinderarbeit

www.globalmarch.de

Kontakt und weitere Infos: carolinajee@hotmail.com

Caroline Schmidt, Lindenstr. 9, 09217 Burgstädt

Internationales Sekretariat Global March against Child Labour

www.globalmarch.org

L-72, 3rd Floor, Kalkaji,

New Delhi-110 019

India

Ph.: +91 11 4132 9025

Telefax: +91 11 4132 9025

Email: info@globalmarch.org